

deutschen
Nagold.
mlung
5 7 1/2 Uhr
Emma Schill
liche Frau.
men als auch

Reichstag taglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Wochentlich
hier mit Tageslohn
No. 210, im Bezirks-
und 10-Km-Bereich
No. 216, im übrigen
Württemberg No. 220
Monatsabonnements
nach Verhältniß.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Kostenlos
für die einp. B. B. aus
jedem Kreis oder
deren Raum bei einem
Abdruck 15 Pf.
bei mehrmaligen
Abdrucken 30 Pf.

Freiwillig
Hilfsleistung
1117 Stuttgart.

№ 60

Donnerstag, den 13. März

1919

Deutsche Nationalversammlung.

25. Sitzung.

Weimar, 11. März. Am Regierungstisch: Wiffel, Schmidt, Dr. Bell u. a. Präsident Fejrenbach eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten mit der Bestellung einer Kommission des Reichswehrministeriums zur Beratung der Nationalversammlung, wonach die Verhandlung des in Halle gehaltenen Oberleutnant v. Klüber am Dienstag nachmittag um 3 Uhr erfolgt.

Präsident Fejrenbach: Oberleutnant v. Klüber war beauftragt, die militärischen Maßnahmen zum Schutz der Nationalversammlung in und um Weimar zu treffen und hat dies in musterähnlicher Weise besorgt. Auch sein Tod in Halle erfolgte im Dienst für die Ordnung und das Vaterland. Er ist in bestmöglicher Weise begnadigt worden. (Beifall.) Bei diesem Anlaß gedenken wir auch mit schmerzlicher und herzlichster Teilnahme der blutigen Opfer, welche die Zustände in Berlin unter unseren tapferen Soldaten und unter den bewaffneten Schulkindern gefordert haben. Auch sie sind im Dienst der Ordnung und damit des Vaterlandes in die Ewigkeit hinführgewandert, gefallen und zum Teil hingerichtet. (Bewegung.) An der Leichenfeierlichkeit des Oberleutnant v. Klüber wird die Nationalversammlung sich beteiligen. Eine Abordnung, Vorsitzmann Hausmann, Schriftführer Dr. Pfeiffer und Abg. Graf zu Dohna wird sich nach Halle begeben. Vorsitzmann Hausmann wird im Namen der Nationalversammlung einen Antrag niederlegen. (Die Mitglieder der Nationalversammlung haben diese Worte stehend angehört.) Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Abg. Rahmann (Soy) fragt an, was die Regierung zu tun gedenkt, um die Kartoffelbestände, die auf dem Lande vielfach verrotten gehalten würden, restlos zu erfassen.

Reichswehrminister Schmidt erwidert, daß die zuständigen Behörden wiederholt zu sorgfältiger Bewachung aufgefordert wurden und daß die Transporte bei Eintritt frostigen Wetters in ordentlichem Maße wieder aufgenommen werden würden.

Es folgte die Interpellation Arnstodt und Genossen über das Verhältnis von Staat und Kirche. Als Abg. Rumm (D. B.) das Wort zur Begründung nehmen will, erklärt Präsident Fejrenbach, es seien keine Vertreter des Innenministeriums da zu: Benennung; des hätte wohl daher keinen rechten Sinn, die Interpellation weiter zu behandeln. Inzwischen werde ihm allerdings gesagt, die Antwort sei formuliert und werde verlesen werden. Nach einer längeren Besprechungsdebatte, in der Kolonialminister Dr. Bell namens der Regierung erklärt hatte, daß der Vorwurf einer Rücksichtslosigkeit der Regierung gegenüber den Interpellanten unangebracht sei, denn die Interpellation sei im Kabinett ein, ehend besprochen worden, wurde schließlich beschlossen, weiterzugehen.

Abg. Rumm zur Begründung: Es ist das Empfinden vieler Volksgenossen, daß wir an der Schwelle eines neuen Kulturkampfes stehen. Unser armes Volk braucht im Inneren Ruhe und Frieden; aber die Herren Erbst und Scheidemann haben ihm diesen Frieden nicht gegönnt. Eine ihrer ersten Taten war, den Sprecher der freireligiösen Gemeinde Herrn Abol Hoffmann an die Spitze des preussischen Kultusministeriums zu stellen. Redner erwidert dann die vom sächsischen Volksbeauftragten Hug erlassenen Bestimmungen über das Verhältnis von Kirche und Staat. Hug habe auch die Simultanschule durchgeführt, ohne irgendwo für den konfessionellen Religionsunterricht zu sorgen. Ebenso ist durch Hug die Brandsackel des religiösen Zwiespals in die Bevölkerung hineingeführt worden. In Braunschweig hat man sich nicht einmal damit aufgehalten, Bestimmungen zu machen. Die Schulen werden hier von sogenannten Volkskommissaren zu einer antichristlichen Weibachtfeier im Don zusammengebracht, bei der es geradezu unglaublich zugeht. In Mecklenburg planen die Gewaltthäter die konfessionslose Einheitschule. Wir rufen der Regierung zu: Nehmen Sie Schritt weiter auf dem Wege der gesetzlichen Verordnung! Wir fordern für unsere Kinder die christliche Schule und den christlichen Religionsunterricht. Wie positiv zu verfahren ist, zeigt Württemberg. Die D. N. B. kämpfen für die Erhaltung der christlichen Grundtugend im Staat, Familie und Schule. Die Seele der Jugend für den einen lebendigen Glauben zu gewinnen, ist das christliche Lehrers herrliche Aufgabe. Hier liegen die Klüfte, durch die wir einer Zukunft gewiß sind.

Kolonialminister Dr. Bell: Der Minister des Innern

ist in dringenden Reichsangelegenheiten nach Berlin gerufen worden und hat leider der Verhinderung wegen nicht rechtzeitig hier erscheinen können. Er hat im Namen der Reichsregierung folgende Erklärung abgegeben: Das Reich besitzt keine Zuständigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtswezens. Die Regierung kann deshalb nicht gegen etwaige gleichstaatliche Eingriffe betr. die Regelung des Religionsunterrichtes Stellung nehmen. Inwieweit in die Reichsverfassung Normativbestimmungen über das Unterrichtswezen aufzunehmen sind, wird bei der Beratung der Reichsverfassung zu prüfen sein.

Hellmann (S.): Bei der Behandlung der Angelegenheit von Kirche und Staat hat sich die ganze Ueberhebung und Herrschaft der Kirchenkreise gezeigt. Die Kirche ist nur eine vorübergehende Erscheinung. Die Kirche selbst hat Schuld daran, daß der große Teil des Volkes ihr feindlich gestimmt ist. (Lärm und Widerspruch rechts und im Zentrum.) Wir gehen aber ohne weiteres zu, daß die einzelstaatlichen Eingriffe in den Religionsunterricht praktisch unklar und vielleicht auch tödlich waren. Sie waren auch undemokratisch, weil sie der deutschen und den einzelstaatlichen Nationalversammlungen vorangriffen. Diese einzelstaatlichen Eingriffe enthielten letzten Endes aber der schweren Gewissensnot vieler Kreise. Wir verlangen im Interesse der Volksgewissensfreiheit die Befreiung des Religionsunterrichtes als besonderen Unterrichtsgegenstand. Die religionslose Schule soll nicht religionslos sein, sondern kirchenfrei. Unser Ideal ist die bildende Menschlichkeit von Lessings "Rathen". Aber es ist unmöglich, die religiöse Unterweisung mit einem Schlag zu befechtigen und deshalb haben die Resolutionsregierungen falsch gehandelt. Eine Uebergangzeit ist notwendig.

Dr. Mausbach (S.): Wir haben ein tiefstes Bild aus den Abgründen einiger Staaften erhalten. Wir wollen, daß der Religionsunterricht unter Aufsicht der Kirche ein Teil des Lehrplanes der Volksschule sei. Das Reich ist allerdings nicht zuständig, aber eine fernwirkende Einwirkung wäre möglich. Wir müssen Gewicht darauf legen, daß die Sicherstellung der staatsbürgerlichen Rechte des einzelnen und die Gewissens- und Religionsfreiheit in der Reichsverfassung festgelegt werden. Das Beispiel anderer demokratisch regierter Staaten zeigt, daß bei religiöser Freiheit der Frieden der Konfessionen und die bürgerliche Wohlfahrt am besten gedeihen. Eine Kirchen- und Schulpolitik à la Hoffmann würde Deutschland dem vollen Untergang entgegenführen. Gesichtspunkte des inneren und äußeren Friedens mahnen uns in der Kirchen- und Schulfrage zu größter Vorsicht. — Darauf werden die Verhandlungen auf 3 Uhr nachmittags vertagt.

Nachmittagsitzung.

Weiß (D.): Die Regierung hat recht, wenn sie sich für unzuständig erklärt. Wir wollen das Verhältnis von Kirche und Staat in möglichst religionsfreundlichem Sinne gelöst wissen. Die Stellung und Bedeutung des Religionsunterrichtes in der Schule hängt ganz von der Auffassung über die Staatschule ab. Wegen der Mängel des Religionsunterrichtes, die ich durchaus nicht b. fertige, soll man ihn aber nicht aus der Schule herausnehmen, sondern daran arbeiten, um eine durchgreifende innere Reform des Religionsunterrichtes herbeizuführen. Ein so reformierter Religionsunterricht ist ein wesentliches und organisches Stück des Lehrplanes der Schule. Ohne religiöse Kenntnisse und Erlebnis dürfen wir unsere Jugend nicht lassen. Gerade der Gedanke der Einheitschule würde sehr darunter leiden, wenn die religionslose Schule diese Eltern nötigen würde, ihre Kinder in religiöse Privatschulen zu schicken. Mäße ein festes, männliches, freigesinntes aber auch frommempfindendes Geschlecht erzogen werden welches das Erfordernis erforscht und das Unersforschbare ruhen läßt. (Beifall bei den Demokraten, rechts und im Zentrum. Redner wird von vielen Abgeordneten, darunter auch von Rumm beglückwünscht.)

Dr. Kunkel (D. B.): Ich kann die letzte Äußerung des Vortragners nur unterschreiben. Die Religion darf nie und nimmer zu einer Parteiliche herabsinken. Die Religion ist das größte und heiligste Volksgut, das es gibt. Der Religionsunterricht soll an erster Stelle in der Volksschule stehen. Wir wollen Gewissensfreiheit für den Lehrer und das Kind. Und dann fordern wir Freiheit der Schule von der geistlichen Aufsicht. Ein Grauen des Aufsehens erfährt uns alle über die heutige Verrohung. Aber wir haben die Sittlichkeit nicht durch Parlamentsbeschlüsse und Kommandobefehle, sondern nur durch eine religiöse Erziehung.

Ministerpräsident Scheidemann: Wir waren für heute vormittag auf die Fortsetzung der Sozialreformdebatte eingerichtet. Daher kommt es, daß Reichsminister Preuß

nicht zur Stelle war. Wir haben nicht im geringsten die Absicht gehabt, eine Obstruktion zu machen. Wenn Sie damit einverstanden sind, daß diese Frage zur Zuständigkeit der Reichsregierung gehören soll, dann finden Sie meine volle Zustimmung.

Frau Zieg (U.): Die Revolution hat Kraft eigenen Rechts in einzelnen Bundesstaaten die Vermittlung der Schule durchgesetzt. Wir verlangen die Einheitschule, die eine weltliche und Arbeitsschule sein soll.

Wir stellen der Religion die große, herrliche Weltanschauung des Sozialismus entgegen. Wir denken nicht daran, damit irgend einen Bewusstseinsgang auszulösen oder die Gewissensfreiheit angulden. Wollen die Eltern ihren Kindern Religionsunterricht geben lassen, so kann das außerhalb der Schule geschehen.

Nächste Sitzung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr: Sozialreformgesetz, Kohlenwirtschaftsgesetz. Schluß 1/2 6 Uhr.

Nach dem Generalfreik.

Berlin, 11. März. W. B. In der Nacht und am Vormittag kam es zu keinen größeren Kämpfen. Ein nächster Ueberfall von den Aufständischen gegen ein Stabsquartier der Regierungstruppen in Neu-Kölln wurde rechtzeitig vereitelt. In Charlottenburg und an einzelnen Stellen im Osten Berlins fanden teilweise Feuergefechte statt, die aber keinen nennenswerten Umfang annahmen. — Heute mittag wurde von Truppen der Garde-Kavalleriebrigade ein bewaffneter Spartakist festgenommen, in dessen Besitz für 800 000 A. genaube Summen gefunden wurden. Er wurde sofort standrechtlich erschossen.

Berlin, 11. März. Die Spartakisten räumen seit heute morgen die Lichtenberger Stellungen. Sie haben eingesehen, daß sie sich zwischen 2 Feuern befinden — und die geringsten Ausflüchte haben, den Kampf mit Erfolg weiter zu führen. Sie haben die dortigen Bunkers, die Maschinengewehre und Handgranaten stehen gelassen, zum Teil auch die Gewehre. Sie versuchen jetzt, in westlicher Richtung zu entkommen. Infolge dessen ist jetzt an der Oberbaumbrücke eine Sperre eingerichtet worden, bei der jeder Passant eingehend untersucht wird. Die Truppen rücken heute vormittag in breiter Front zwischen der Landstraße und der Frankfurter Allee vor und werden im Laufe des Tages dort jedes Haus nach Waffen untersuchen. Gegenwärtig stehen bereits mehrere Bataillone in Lichtenberg, die in den Vormittagsstunden noch Untersuchungen erhielten. In zahlreichen Häusern liegen Gewehre und Revolver herum, die von den Fliehenden fortgenommen sind. Es ist jedoch sehr schwierig Gefangene zu machen, da die "Kämpfer von gestern" heute als friedliche Bürger umhergehen und sich so aus Lichtenberg entfernen können, ohne daß es möglich ist, jeden einzelnen festzustellen. Gestern abend wurde in der Brunnenstraße ein Spartakisteneinsturz ausgebrochen. Es befanden sich dort etwa 30 Personen, die von ihrem Führer, einem Russen, der im Dezember vorigen Jahres die preussische Staatsbürgerschaft erworben hatte, instruiert und bewaffnet wurden. Drei der Spartakisten feuerten bei ihrer Festnahme mit Revolvern auf die Soldaten und wurden erschossen.

Berlin, 11. März. W. B. Die Truppen sind damit beschäftigt, das gestern besetzte Gelände zu sichern, von Spartakistischen Banden zu säubern und nach Waffen abzusuchen. Die Durchsuchungen führen immer wieder zur Feststellung und Ausnahme von kleineren und größeren Waffenslagern. Nach den vorliegenden Meldungen wurden bei der Erstürmung des Volksmarinehauses erbeutet: 2 Feldgeschütze, 126 Maschinengewehre, über 4000 Gewehre, mehrere Hundert Revolver, außerdem gewaltige Vorräte an Lebensmitteln, Wolldecken und sonstigem unerschlagenem Militärgut.

Berlin, 11. März. W. B. Nach einer Meldung des "Schuhr-Abendblatt" sind bis jetzt gegen 1200 Spartakisten verhaftet und in Gefängnisse eingeliefert worden. Das Gros der Verhafteten stellen wieder jugendliche und unreligiöse Burschen, die sich jetzt als harmlose Passanten hinstellen und unabsichtlich in die ganze Geschichte hineingekommen sein wollen.

Berlin. W. B. Wie die "Vossische Zeitung" berichtet, stehen die Truppen des Oberkommandos Lütjow im Kreise um Lichtenberg und haben gestern einzelne kleine Patrouillen über die Ringbahn vorgeschickt, aber keine geschlossenen Truppenteile haben irgendwelche Teile von Lichtenberg besetzt.

Einer der beiden Offiziere, der zu der Besatzung des Postamts in Lichtenberg gehört und der den Spartakisten entkommen ist, während der andere Offizier niedergeschlagen wurde, meldete sich gestern beim Oberkommando Lütjow

z 1919.

g.
erzlicher
scheiden

er

Seeger
en Dank.
benen.

rg 1919.

bevolkter
en Ver-
ohnes und

ler,

Heldenlob
des Herrn
Krieger-
leistung am
ts. Sprechen
ank au.

Einem:
it Frau
ler
ist r.

rg 1919.

en und Be-
schrift, daß

iter

nach kurzer,
misch lassen ist.
bleiben:
r, Fischer
n.
tag 2 Uhr.

reiner

fuht.

Fellbach



und sagte aus: Die Besatzung des Postamts bestand aus zwei Offizieren und 34 Mann. Der um 1/3 Uhr nachmittags begonnene Kampf wurde mit Maschinengewehren und Handgranaten ziemlich lebhaft geführt. Die Besatzung hatte einen schweren Stand, da sie die versprochenen und erbetene Hilfe noch nicht erhalten hatte. Unter den Spartakisten waren auch zahlreiche Mädchen und Frauen. Kurz nach 5 Uhr erschienen Parlamentäre der Spartakisten und forderten die Übergabe der Besatzung mit den Waffen. Dies wurde abgelehnt. Gegen 6 Uhr fuhr ein Sanitätsauto zum Abholen der verwundeten Soldaten vor. Obwohl die rote Kreuzfahne wiederholt gezeigt wurde, stellten die Spartakisten das Feuer nicht ein. Das Eindringen der Spartakisten in das für das Sanitätsauto geöffnete Tor des Postamts, der Anblick der verwundeten Frauen und Kinder in der Menge und besonders die Eröffnung des Mine seners lähmte die Kampfkraft der Besatzung. Ein Teil entfloh, die anderen wurden von den Spartakisten gefangen, dann unter Schlägen und wässigen Vermischungen entwaffnet und abgeführt. 20 Mann und der verwundete andere Offizier sind von den Spartakisten gefangen genommen worden.

Kleinere Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Spartakisten spielten sich gestern an verschiedenen Stellen der Stadt ab. Ein Detachement des Freikorps Mäßen drang nach kurzem Widerstand die Waschkauerbrücke, die die Spartakisten halten sprengen wollen, um den Vormarsch der Regierungstruppen gegen Lichtenberg von dort aus zu verhindern.

Ein großes Spartakistenfest, in welchem die Angehörigen der aufgelösten Volksmarinebrigade, sowie Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr zusammenkamen, wurde gestern von Regierungstruppen aufgehoben. Man fand ein riesiges Lager an Feuerwaffen, Handgranaten, Maschinengewehren, sowie Mengen von Gum-Dum-Geschossen, während die überwiegende Mehrzahl der in Haft genommenen sich in das Unbeweibliche fügte, versuchten 24 mit Revolvern bewaffnete die Regierungstruppen niederzuschlagen und mit der Waffe in der Hand sich zu retten. Diese Kattosen wurden später handbreitlich erschossen. 250 verhaftete Angehörige der Volksmarinebrigade wurden unter starker Bedeckung auf Lastwagen geschafft und nach dem Zellengefängnis in Roßau abgeführt, wo das außerordentliche Kriegsgesicht über die als Reuterer das Urteil fällen wird. Die in der Zehnteilerei beschlagnahmten 18000 A wurden beim Kriegsgesicht niedergelegt. Die verhafteten Mitglieder der republikanischen Soldatenwehr werden nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gestern Mittag wurde auf die Weidung hin, daß aus Lichtenberg gestrichelte Bänder sich in der Nähe der Stadt Gaswerke verborgen hätten, um einen Handstreich auf die Werke auszuführen, der Häuserblock von der Brenzlauer Allee bis zur Wenzstraße abgesperrt. Patrouillen mußten die Dachböden nach Kommunisten durchsuchen. Auch in anderen Straßen wurden größere Säuberungsaktionen vorgenommen.

Tagesneuigkeiten.

Der Berner Völkerverbundkongress für die Kriegsgefangenen.

Bern, 11. März. Auf der Völkerverbundskonferenz beantragt Dr. Scheel im Namen sämtlicher Delegierten neutraler Länder, daß die Kriegsgefangenen von überall sofort zurückgegeben sind. Mit einem Amendement von Gerlach, den Antrag auf sämtliche gewalttätig zurückgehaltenen Personen auszubehnen, erfolgte dessen einstimmige Annahme.

Vor der Einigung in München.

München, 11. März. Zwischen den Vertretern der sozialistischen Parteien und dem Aktionsausschuß, die nach der kürzlich angenommenen Vereinbarung zur Bildung des Ministeriums berechtigt sind, ist eine Übereinkunft zustande gekommen. Danach würde das neue Ministerium sich folgendermaßen zusammensetzen: Präsidium, Kullus und Außenminister Hoffmann; Inneres Seitz; Handel, Gewerbe u. Industrie Simon (München); soziale Angelegenheiten Unterleitner; Justiz Endrich; militärische Angelegenheiten Schneppenhoff; Verkehr Freudenlocher. Ueber die Besetzung des Finanzministeriums ist keine Entscheidung getroffen. Merkwürdig ist die Wahl Schneppenhoffs, die mit allen gegen zwei Stimmen erfolgte, nachdem Schneppenhoff von den Linken im Reichskongress so heftig angegriffen worden war. Für den Posten des Finanzministers wird Dr. Haller von Hallerstein verschiedentlich genannt. Im Aktionsausschuß wurde auch der Forderung auf Wiederherstellung der Pressefreiheit zugestimmt. Heute Dienstag tritt die sozialdemokratische Landtagskonferenz zusammen, um zur ganzen Lage Stellung zu nehmen. Kommt aus dieser eine endgültige Einigung zustande, so wird der Landtag bis spätestens nächsten Montag zu einer kurzen Tagung zusammenzutreten.

100 000 Mann sind und bewilligt.

Paris, 10. März. (W.F. Reuters.) Der oberste Kriegsrat beschloß heute seinen Beschluß vom Samstag, monach das deutsche Heer ein Freiwilligenheer sein muß. Man legte die Stärke dieses Heeres auf nur 100 000 Mann, statt 140 000 Mann wie ursprünglich geplant, fest. Die Soldaten müssen sich auf 12 Jahre verpflichten.

Bestellt den „Gesellschafter“!

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 12. März 1919

Von der Post. Die Postämter in Magold sind vom 15. März an von 8 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{2}$ Vorm. und von 2 bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.

Vakanzverkehr mit Ungarn ist vorläufig gesperrt.

Die Sonderkonferenz des Bezirksrats Magold fand gestern vorm. 1/11 Uhr in Magold im Gemeinderathaus statt. An die Lehrsprobe über die „Hochzeit zu Rana“, die Haupt. Hald hielt, schloß sich eine Besprechung des Ausschusses an: „Die Strafgewalt des Lehrers, ihr Mißbrauch und ihr rechter Gebrauch.“ Der dritte Punkt der Tagesordnung war der Vortrag eines Kreisstellennehmers über die nördlichen Argonnen. Nachher vereinigten sich alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof „Röhle“.

Falsche Reichsbanknoten. Vor einigen Tagen ist beim Postamt Nr. 8 in Stuttgart eine falsche Reichsbanknote zu 50 A der Ausgabe 20. Oktober 1918 angenommen worden; am gleichen Tage wurden bei der Postanweisungsstelle des Postamts Nr. 1 in Stuttgart 2 von den Postämtern 10 und 15 getriebene falsche Noten derselben Gattung angenommen. Die Falschstücke tragen neben der gleichen Reihennummer F 104 die Nummern 552 562, 552 268 u. 552 772 in schwarzer, karminroter, nicht wie bei den echten, glanzvoller Farbe. Da die bezeichneten Noten offenbar in größerer Zahl im Umlauf sind, so ist bei der Annahme von Reichsbanknoten zu 50 A besondere Vorsicht geboten.

Pakete nach der Rheinpfalz. Grundnahrungsmittel mit Lebensmittel nach der Rheinpfalz sind von jetzt an unter folgenden Bedingungen zugelassen: Die Pakete dürfen nur Lebensmittel enthalten, die Befugigung von schriftlichen Mitteilungen und Bescheinigungen in der Packung enthalten müssen. Der Inhalt Lebensmittel, keine schriftlichen Mitteilungen, keine Bescheinigungen sowie außerdem der Name und die Adresse des Absenders angegeben sein. Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen unterliegen die Pakete der Beschlagnahme.

Die pädagogische Arbeitsgemeinschaft Magold wird sich am Samstag den 15. März nachmittags um 4 Uhr in der „Rohle“ wieder verammeln, um die Besprechung der nachstehenden, von Seminaroberlehrer Heug aufgestellten Vorträge fortzusetzen.

Der deutsche Mensch als Bildungsobekt der neuen Schule.
Vorträge.

1. Der Neuaufbau unseres Bildungswesens muß auf der Idee der Bildung beruhen. Darum ist es nötig, daß das Wesen der Bildung, die Voraussetzungen und Grundlagen der Bildungsgarantie, sowie das Ganze der ihr dienenden Einrichtungen aufs Neue von Grund auf durchgedacht werden. 2. Die Bildungsarbeit ist in ihrem inneren Wesen bestimmt durch das ihr zu Grunde liegende Bildungsideal. Wo Bildungsarbeit geleistet wird, geht ihr die innere Schau eines bestimmten Typus Mensch voraus, an dessen Schaffung sie mitwirken will. 3. Das Bildungsideal der neuen Schule soll sein „der deutsche Mensch“; d. h. der Mensch, der sich bewußt als Glied des deutschen Volkes und zugleich als Glied der Menschheit fühlt, und dessen ganzes Verständnis von Sein und Wirken von diesen Bewußtsein durchdrungen ist. 4. Das Sein der Menschheit ist nicht Selbstzweck; es findet seine Bestimmung in der der Menschheit gestellten Aufgabe. Diese Aufgabe, die wahre Bestimmung der Menschheit, ist die Schaffung einer menschlichen Kultur, die Bewußtsein ewiger und unabdingbar geltender Werte in der Welt der Zeitlichkeit, die Schaffung eines Reichs des Geistes, die Bewirklichung des Göttlichen in der Welt. 5. Jedes Volk ist nach Maßgabe seiner besonderen Art und Bestimmung berufen, zur Kulturarbeit der Gesamtheit einen ihm eigentümlichen Beitrag zu leisten. Seine Sonderaufgabe ist also die Schaffung einer nationalen Kultur als Teil und besondere Ausprägung der zu erstrebenden Menschheitskultur, und im letzten Hinblick auf diese. In dieser Aufgabe liegt die innere Bestimmung für das Leben und Dasein eines Volkes. 6. Jeder einzelne Mensch hat als Glied einer Volkheit die Aufgabe, zu der kulturellen Arbeit seines Volkes und damit der Menschheit mittelbar oder unmittelbar nach seinem Vermögen beizutragen. In dieser tätigen Anteilnahme des Einzelnen am Kulturlieben der Volksgemeinschaft liegt der Sinn und Wert seines Lebens. Durch diese Anteilnahme wird er zur Persönlichkeit, d. h. zum Träger und Wahrnehmer überindividuellen und unendlichen Werte. 7. Das deutsche Volk befindet sich heute mit zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in der Lage, daß sein Dasein in Frage gestellt ist. Wir können heute unser Recht auf Leben und Selbstständigkeit am besten erweisen durch den Ernst, mit dem unser Volk als Ganzes und jeder Einzelne in ihm erneut an den zu erfüllenden menschlichen Aufgaben arbeitet. 8. Der „deutsche Mensch“ stellt sich in den Dienst der dem deutschen Volk gestellten Aufgabe, der Schaffung einer echten, selbstständigen nationalen Kultur als Baustein zu einer Kultur der Menschheit. Diese innere Einstellung auf ein zu schaffendes Wert, als auf ein Tun und auf etwas, was über den Einzelmenschen hinausweist, ist der Grundzug in Wesen und Haltung des deutschen Menschen. 9. Im einzelnen weiß sein Volk eine Anzahl von besonderen Tugenden, von Wesenseigenschaften auf, durch die er fähig ist, am Kulturlieben seines Volkes führend mitzuarbeiten; für diese Arbeit ist außerdem nötig eine zusammenhängende geistige Orientierung in der Welt des Geisteslebens. 10. Das Ganze der nationalen Kultur geht in eine Mannigfaltigkeit verschiedener Kulturgebiete, Kulturrichtungen und Kulturschöpfungen auseinander, die aber nicht zusammenhanglos bleiben dürfen, sondern eine durchgängige innere Verbindung untereinander anstreben müssen, mit dem Ziel der inneren Einheit. 11. Unter den verschiedenen Gebieten und Ausgestaltungen der Kultur sind solche, um deren Förderung sich jeder als Mensch und als Glied des Volkes unmittelbar bemühen kann und soll, die also für jedes verbindlich sind, und solche, zu deren Pflege nicht jeder gleichermäßen berufen ist. Es ist also zu unterscheiden zwischen allgemein verbindlichen und individuell verbindlichen Kulturaufgaben. 12. Dem entsprechend zeigt das Idealbild des deutschen Menschen Tugenden und Eigenschaften, die wesentlich notwendig sind und in jedem entfaltet werden können und nach Möglichkeit entfaltet werden sollen, und außerdem individuelle Tugenden, die bei jedem Einzelnen seiner besonderen Anlage entsprechen. (Schluß folgt.)

Sangenwald. Schullehrer Dörner lud am Samstag sämtliche Kriegsteilnehmer der Gemeinde zu einem kameradschaftlichen Abend ein, wo er diese auf seine Kosten

bewirtete ließ. Auch zahlreiche Damen waren erschienen. Hauptlehrer Lutz gedachte in seiner Ansprache der Gefallenen in der Gemeinde, deren Zahl verhältnismäßig hoch ist.

Aus dem übrigen Württemberg.

Calw. Die Gemeindekollegien der Stadt Calw haben anlässlich des erstmaligen Erscheins eines Vertreters des hiesigen Arbeiterrats in ihrer Sitzung einstimmig beschlossen, bei der Regierung nachdrücklich Protest dagegen einzulegen, daß einzelnen Berufsständen innerhalb des Staatslebens besondere Rechte eingeräumt werden, die dem von der jetzigen Regierung Württembergs förmlich verkündeten demokratischen Regierungsgrundsatz durchaus widersprechen. Indem sie auf die verderblichen Folgen der Privilegierung im übrigen Deutschland hinweisen, bitten sie ebenso dringend als energisch den Beschluß der provisorischen Regierung vom 14. Dezember 1918 alsbald wieder aufzuheben und dadurch sowohl für den einzelnen Staatsbürger als auch für die verschiedenen Berufsstände die verlegte Rechtsgleichheit wieder herzustellen.

Leonberg. Der 42 Jahre alte Gärtner Karl Klotz von Neckarbrunn und der 20 Jahre alte Fischer Paul Schoder von Zinswiesendorf, die beide hier im Amtsgericht in Untersuchungshaft saßen, sind entlassen. Man schadet noch ihnen.

Stuttgart. Der Alte und der Neue Eisenbahnerverband hielten am Samstag und Sonntag in Stuttgart eine außerordentliche Generalversammlung. Zum erstenmal war ein Vertreter der Regierung, Unterstaatssekretär Hölzer, erschienen. Von der Generaldirektion war Betriebsinspektor Hartmann anwesend. Außerdem hatte der Gesamtsenat der christlich-nationalen Gewerkschaften und die Hirsch-Dunkerischen Gewerkschaften, sowie der Badische und Bayerische Eisenbahnerverband je einen Vertreter entsandt. In der Begrüßungsansprache dankte Unterstaatssekretär Hölzer den Eisenbahngewerkschaften im Namen der Regierung für die treue Hingabe in der letzten schweren Zeit. Er botome unter lebhaftem Beifall, die Regierung lege großen Wert darauf, nur organisierte Leute im Bereich zu haben. Der von Verbandssekretär Gros erstattete Bericht über die Verbandsarbeit ließ erkennen, wie umfangreiche, erfolgreiche Arbeiten die beiden Verbände für ihre Mitglieder geleistet haben. Mit Genehmigung wurde festgestellt, daß das außerordentliche Resolutionsprogramm mit den Forderungen für die Angestellten und Arbeiter mit einer kleinen Ausnahme restlos erfüllt ist. Die schonungslos Beschlagnahme über die Vereinerung der beiden Verbände zu einem Würt. Eisenbahnerverband erfolgte einmütig; ebenso wurde die neue Satzung aufgegeben. Die Mitgliederzahl ist auf über 12 000 gestiegen. Der Verband ist die größte Organisation unter den würt. Gewerkschaften. Zu einer umfangreichen Ansprache führte der Antrag, den Verband dem Gesamtverband Christl. Gewerkschaften anzuschließen. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit unter lebhaftem Beifall angenommen. Bei den Neuwahlen wurde Jugleiter Heiser, Weichenwärter Beck-Lorch, Spitzarbeiter Klein-Stuttgart und Hilfsarbeiter Leo Lutzlich zu Vorkandidaten und Abg. Gros zum Verbandssekretär einstimmig gewählt. Bei der Beratung der gestellten Anträge kamen die Wünsche und Beschwerden der Angestellten und Arbeiter eingehend zur Beratung. Das Ergebnis wurde in mehreren Entschlüssen und in einem umfangreichen neuen Arbeitsprogramm niedergelegt. In der Frage der Reichsteilnahmen wurde die Verbandsleitung beauftragt, dahin zu wirken, daß unter allen Umständen eine besondere Unterabteilung für das Verkehrswesen in Württemberg geschaffen und daß für die Behandlung der Personalfragen die würt. Regierung und der Landtag zupähdlich bieten. Nach einem Schlußwort des Verbandssekretärs Gros, der zu geschlossener einmütiger Ständesart mit unter der Fahne des namment geeinigten großen würt. Eisenbahnerverbandes auftrat, fand die arbeitsreiche, gneidliche Tagung ihren Abschluß.

Tübingen. Vergangenen Samstag hat, wie gemeldet, der 40jährige verheiratete Karl Selzer, gebürtig aus dem Kreis Ludau, die Kellnerin Anstufsa Sabionek in einer hiesigen Wirtschaft erschossen. Der Täter hatte mit der Ermordeten zusammen in einer Munitionsfabrik in Württemberg in Wesslingen gearbeitet und etwa 1 Jahr lang ein Verhältnis mit ihr unterhalten. Nach kurzem Aufenthalt in Stuttgart kam das Mädchen nach Kottenburg, wo sie einen gewissen Oskar Decker kennen lernte, den sie heiraten wollte. Der Mörder kam am Freitag abend hierher und suchte am Samstag vormittag das Mädchen in seiner Dienststelle in einer hiesigen Wirtschaft auf, um es zur Rede zu stellen. Da ihm dieses erklärte, nichts mehr von ihm wissen zu wollen, zog er ein 40 Zentimeter langes Tranchenmesser, das er im „Nähen“ in Schwemlingen erwarb hatte, und brachte dem Mädchen drei Schüsse in die Brust bei, die den ganzen Körper durchdrangen. In die chirurgische Klinik verbracht, starb die Verletzte alsbald. Selzer hat ruhig auf seine Festnahme gewartet und ist alsbald verhaftet worden. Er hat die Tat vorzüglich bestrahlt, denn er äußerte über den Beweggrund: wenn er das Mädchen nicht bekomme, so sollte es auch kein anderes haben.

Geschäftliches.

Widdberg, 11. März. Friedrich Wörner, Sägewerksbesitzer hier, verkaufte sein hier gelegenes Gasthaus zum „Hirsch“ nebst Wirtschaftsinventar, an Hermann Dörner, Bierbrauer von Widdberg. Der Kaufpreis betrug 37 500. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Piefberger in Nord a. N.



Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handbetrieb

Anfragen an:

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke

Goldene Medaille und Staatspreis vom Reichsverband für sparsame Bauweise.

Beste Nachrichten.

Paris berichtet einen Auszug aus einer Rede Langlans in Paris, in welcher dieser empfiehlt, Deutschland das Hochkommen zu erleichtern.

In Amerika gibt es unter den Arbeitern. Der unabhängige Arbeiterbund trägt offen bolschewistische Tendenzen zur Schau.

In Belgien soll, wie die „Rhein-westf.-Ztg.“ meldet, an vielen Orten die Revolution ausgebrochen sein. In Lüttich und Charleroi kam es zu Straßenkämpfen. Der König ist plötzlich nach England abgereist.

In der Schweizer Presse besteht eine große Erregung über die Forderungen Italiens auf schweizerischen Gebieten.

Die neue Forderung der Allerten auf die deutschen Handelschiffe soll beschränkt sein. Pariser Blätter sprechen von einer Frist von nur 5 Tagen.

Personennachrichten.

Gestorben: Frau Dr. Maria Sauer, geb. Haag, Tübingen; David Keng, Schür, Württemberg; Gertrude, geb. Schneider, Dudenstrasse; Wilhelm, Schuhmachermeister, Württemberg; Dr. med. Theob. Lieb, Oberamtsarzt und Medizinalrat, Freudenstadt; Sophie, geb. Geyer, 47 Jahre alt, Freudenstadt; Wilhelm, Kaufmann, 47 Jahre alt, Freudenstadt; Johann Georg, Strohmacher, Oberriemling; Karl, 28 Jahre alt, Hohen; Heinrich, Kaufmann, Bornheim; Johann, 81 Jahre alt, Schöndorf; Johann, 55 Jahre alt, Hallmungen; Friedrich, 68 Jahre alt, Hohen; Beate, 66 Jahre alt, Württemberg; Maria, 80 Jahre alt, Hohen; Emma, 66 Jahre alt, Württemberg; Katharina, 72 Jahre alt, Hohen; Friedrich, 72 Jahre alt, Hohen; Johann, 72 Jahre alt, Hohen.

Bekanntmachung.

Die Bekleidungsangelegenheit kann vorerst nicht mehr erfolgen. Nächste Ausgabe wird durch die Zeitung bekannt gegeben werden.

Calw, den 12. März 1919.

Bezirkskommando.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Brennreis und Streureis.

Freitag, 14. März, aus District Rülberg Abt. unterer Dreißig.

Reißig Wellen: Nadelholz, ungebunden, in Fächerlösen, geschätzt, ca 2000.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 1 Uhr auf dem Dreißigfeldchen in Abt. unterer Dreißig. Verkauf 2 Uhr daselbst.

Rohrdorf.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 15. März d. J., kommen im hiesigen Gemeindefeld, Abteilung Markfeld

108 Stangen I. Klasse

zum Verkauf. Zusammenkunft Mittag 1 Uhr beim Rathaus. Den 10. März 1919.

Schulth. Amt: Schmidt.

Habe ca. 2 Stk. schönen

Weißtannen-Samen,

Ernte 1918, sofort zu verkaufen.

Salmon-Groß, Zwergenbergr.

75 Jahre alt, Speilberg; Katarine, geb. Koch, 80 Jahre alt, Göttingen; Christian, 80 Jahre alt, Göttingen; Christian, 80 Jahre alt, Göttingen; Karl, 80 Jahre alt, Göttingen.

Briefkasten.

Anfragen wolle stets Rückporto beigefügt werden.

Geschäftsstelle des Gesellschafters.

Wetter am Freitag und Samstag.

Über die Gegendung voraussichtlich Paul, 80 Jahre alt, Göttingen; Christian, 80 Jahre alt, Göttingen; Karl, 80 Jahre alt, Göttingen.

Antliches.

Erlaß des Landesamts für Arbeitsvermittlung an die Oberämter. Vom 8. März 1919.

- Die Gemeindebehörden werden beauftragt, die Zahl der unterstützten Erwerbslosen am Freitag jeder Woche, erstmals am 28. März, getrennt nach Berufs- oder sonstigen Tätigkeiten dem für sie zuständigen Arbeitsamt anzuzeigen und dabei die Gesamtzahlen der erwachsenen männlichen, der erwachsenen weiblichen und der jugendlichen Erwerbslosen anzugeben.
- Die Arbeitsämter werden angewiesen, die Zahl der Erwerbslosen in die ihnen zugehenden Vorbrüche „Verzeichnis der unterstützten Erwerbslosen“, getrennt nach Berufs- und unter Angabe der Gesamtzahlen der erwachsenen männlichen, der erwachsenen weiblichen und der jugendlichen Erwerbslosen einzutragen und die ausgefüllten Vorbrüche mit dem Verzeichnis der offenen Stellen und der Stellensuchenden so zeitig abzugeben, daß sie am Montag jeder Woche, erstmals am 31. März, mit der ersten Post beim Landesamt eintrafen.
- Die Oberämter sind durch den Erlaß des Arbeitsamtsministeriums vom 11. Dez. 1918 beauftragt worden, die Zahl der Erwerbslosen dreimal monatlich dem Landesamt anzuzeigen. Diese Anzeige ist letztmals am 19. März zu erstatten.

(gez.) Frauer.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, gemäß § 31, 1 des Gesetzes die Zahl der unterstützten Erwerbslosen dem Arbeitsamt pünktlich und regelmäßig zu melden und bis 18. d. Mts. hierher anzuzeigen, wie viel Erwerbslose (ausgeschlossen wie in § 31, 1) a. St. unterstützt werden. Nagold, den 11. März 1919.

Oberamt: Müng, 17.

Verordnung des Reichsministeriums für die wirtschaftliche Demobilisierung über die Renandstellung von Zulassungsbefreiung für Kraftfahrzeuge.

Auf Grund des Erlasses des Rates der Volkbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 12. November 1918 (R.-G.-Bl. S. 1304) und auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über den Erlaß von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 27. November 1918 (R.-G.-Bl. S. 1339) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Die Verordnung vom 23. Oktober 1914

(Reichs-Gesetzbl. S. 452) zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 tritt außer Kraft. Für die Zulassung zum Verkehr und die Kennzeichnung der im Eigentum der Militärverwaltung stehenden Kraftfahrzeuge gelten wieder die Vorschriften der Verordnung für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 389), mit der Maßgabe, daß künftig in die Kennzeichen der im Eigentum der Militärverwaltung stehenden Kraftfahrzeuge vor den zur Bezeichnung des Bundesstaats (Verwaltungsbezirks) dienenden Buchstaben (römische Ziffern) der römische Buchstabe M in derselben Abmessung, jedoch in roter Farbe einzutragen ist.

§ 2. Mit Ablauf des 15. April 1919 verlieren sämtliche Zulassungsbefreiungen und Kennzeichen, die auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 389) oder der Verordnung zur Änderung der oben genannten Verordnung vom 23. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 452) oder der Verordnung, betreffend Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen vom 25. Februar 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 113) von jenen oder militärischen Stellen erteilt worden sind, ihre Gültigkeit.

§ 3. Der Eigentümer eines gegenwärtig zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeugs kann bei der höheren Verwaltungsbehörde unter Vorlegung der bisherigen Zulassungsbefreiung und eines neuen Kennzeichens beantragen. Während des Erneuerungsverfahrens werden dem Antragsteller die bisherige Zulassungsbefreiung und das bisherige Kennzeichen beizubehalten, jedoch nicht über den 15. April 1919 hinaus.

§ 4. Bevor die höhere Verwaltungsbehörde einem gemäß § 3 gestellten Antrag stattgibt, hat sie das Reichsverwaltungsamt zu hören. Die Anhörung unterbleibt nur, wenn das Kraftfahrzeug vor dem 1. November 1918 zum Verkehr zugelassen gewesen ist und seit der Zulassung der Eigentümer nicht gewechselt hat, oder wenn bei erfolgtem Eigentümerwechsel die Umschreibung der Zulassungsbefreiung vor dem 1. November 1918 stattgefunden hat.

§ 5. Für die im Kalenderjahr 1919 zu erteilenden Zulassungsbefreiungen, sei es, daß es sich um erneuerte, sei es, daß es sich um erstmalige Zulassung eines Kraftfahrzeugs handelt, ist bürgerliches Papier zu verwenden.

§ 6. Sämtliche Zulassungsbefreiungen, die nicht bis zum 15. April 1919 Erneuerung gefunden haben, sind nach den zugehörigen Kennzeichen einzulösen. Die letzteren können den Eigentümern zurückgegeben werden, nachdem sie von der Stempelung befreit und unkenntlich gemacht worden sind.

§ 7. Kraftfahrzeuge, die nach dem 15. April 1919 auf öffentlichen Wegen und Plätzen verkehren, ohne ordnungsgemäß zugelassen zu sein, können von den Demobilisierungskommissionen für verfallen erklärt werden, gleichgültig, ob sie dem der Verordnung Zuwiderhandeln geübt oder nicht.

§ 8. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 21. Februar 1919.

Roeth.

Holz-Versteigerung.

Auf dem Holzlagerplatz Bickenfeld, an der Einle Pforsheim-Wübbad (von Pforsheim aus mit der Straßenbahn zu erreichen) kommen am Montag den 17. und Dienstag den 18. März etwa 160 Waggons Bretter 18 und 24 mm, Bohlen 30/100 mm, sowie Barockholz 8/8-20/20 cm stark, waggonweise gegen sofortige Kasse (200 A Baranzahlung auf dem Holzlagerplatz) bei jedem Zuschlag, Restzahlung am Versteigerungstage in Releganzleihe oder in bar auf dem Büro des Holzlagerplatzes, zur öffentlichen Versteigerung.

Nähere Verkaufsbedingungen werden auf dem Holzlagerplatz bekanntgegeben.

Stuttgart, den 11. März 1919.

Württ. Arbeitsministerium, wirtschaftstechn. Abteilung Referat Holz.

Pferdeverkauf.



Einen 6 Jahre alten Braunwallach, 1,73 cm groß, hat preiswert zu verkaufen. Sehr, Altensteig, Telefon 74.

Eschhausen.

Verkaufe ein gutes

Zugpferd

8 jährig (Herr und Bauer)



Johannes Kempf.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am Sonntag den 16. März nachm. 1/2, 2 Uhr findet in der „Traube“ in Nagold eine

Vollversammlung

Tagungsordnung: 1. Aussprache über den derzeitigen Stand und die Organisation der Landwirtschaft, Anschließ an den Verband wirtsch. Landwirte. Berichtshafter über Herr Galspacher Hermann auf Hohenmühlringen. 2. Beratung über Neumahlen. 3. Rechnungshaltung. 4. Verschiedenes.

Hierzu wird freundlich eingeladen.

Namens des Ausschusses:

Dr. Megger, stv. Vereinsvorsitz.

Graue Haare

ersch. Naturfarbe n. Jugendtrische, ohne zu färben. Seit 19 Jahr. glanz. bewahrt. Nih. unentgeltl. Nordstern, Nürberg, Wiesenstr. 148.

Pferde



zum Schlachten, auch nicht transportable, jedoch gesunde, hauf zu den höchsten Preisen Hermann Stichel, Händler, Tel. Nr. 100.

Nagold.

Verkaufe nächsten Sonntag mittag 1/2, 12 Uhr 6 Stück schöne



Milchschweine. Ungericht z. „Stern“



Zwei Ziegen Böde und eine hochtrachtige Ziege hat zu verkaufen

And. Eijeler, Gündlingen.



Bekanntmachung des Kriegsministeriums

Entlassung von Marineangehörigen. Die Marinrentenlosungs-Zweigstelle Stuttgart stellt voraussichtlich Samstag, den 22. März 1919, ihren Betrieb ein. Alle noch nicht entlassenen und nicht mehr dienstpflichtigen Marineangehörigen werden aufgefordert, sich baldmöglichst bei der Marine-Entlassungs-Stelle Stuttgart, Traubenstraße 19, wochentags zwischen 9 und 1 Uhr zur Entlassung zu melden. Fahrtschein stellen die zuständigen Bezirkskommandos aus.

S. A. d. S. R. Würtbg. Der Kriegsminister:
gez.: Kög. gez.: Herrmann.

Oberamtsstadt Nagold.

Aufforderung betr. die Hundeabgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hiermit zur Befreiung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuerjahr aufgefordert.

Nachgehend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschritten, für den Rest des Jahres das Halten jenseits zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtiger Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund von steuerfähigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen anderen Hund an Stelle deselben besitzt, hat hiervon ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldung außer dieser Frist besteht nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Gemeindebehörde (im alten Zellerhaus) zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 12 M., einschließlich 4 M. Zuschlag. Von letzterem befreit sind nur die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde.

Im übrigen wird auf das am Rathaus angeschlagene Plakat hingewiesen.

Den 12. März 1919.

Der Gemeindebeamte für die Hundeabgabe:
Stadtpfleger Leng.

Fortant Pfalzgrafenweiler.
Rotbuchenstammholz- u. Stangen-Berkauf.

Am Donnerstag den 20. März 1919 vormittags 10 Uhr im „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler a. Staatswald 225 Rotbuchen mit Fm.: 5 II, 71 III, 94 IV, und 17 V. Klasse, sowie 20 Stück Eichen- und 8 Eichenstämme. Lospreisliste von der Forstinspektion G. v. D., Stuttgart.

Wer nimmt einen Zähl.
Knaben in gute Pflege

Näheres bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Nagold.
Derjenige, welcher mit im Stadtwald Winterhalde eine starke Kette einwendet hat, wird ersucht, dieselbe bei mir abzugeben, oder wieder an denselben Ort zu legen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Unsericht z. „Stern“.

Ein größerer und ein kleinerer
Rochherd samt Schiff,
gut erhalten, ist zu verkaufen von
Hermann Knodel.

Die Stadtpflege Nagold verkauft am Freitag 14. März mittags 1/2 12 Uhr bei der Schenke:
1 fächer. Pappelstamm nebst Kiste, das obdäng. mehr hüte Obstbaumholz an der Calwer und Emminger Straße, sowie 1 obdäng. Apfelbaum b. Schlachthaus.
Zusammenkunft zum Versteigern um 10 1/2 Uhr beim Schlachthaus.

Verloren
ging am Sonntagmittag ein Vertäschchen mit Geldbeutel und Inhalt vom Gemeindegewandhaus die Neue Straße.
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes.

Verloren
gegangen ist am 10. März vormittags zwischen Effringen - Wildberg - Emmingen ein schwarzes Stofftäschchen mit Klavierstimmerwerkzeug.
Der richtig Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Datt, Rechner, Effringen, abzugeben.

Wildberg.
Suche sofort ein
Mädchen
im Alter von 14-16 Jahren.
Frau Klingel z. Schwane.

Oberamts Sparkasse Nagold.

Nach Beschluß des Bezirksrats vom 10. d. M. werden für die Verwahrung und Verwaltung der von uns Einlegern bei uns hinterlegten Kriegsanleihefücke vom Jahr 1919 an für jedes angefangene Rechnungsjahr an Gebühren erhoben: für jedes angefangene 1000 M. - 20 M. Mindestgebühr bis zu 500 M. - 20 M. darüber - 50 M. Bei einmaliger Zurücknahme der Papiere vor 1. April d. J. sind keine Gebühren zu entrichten. Die Behandlung des Gehirereinzugs wird später bekanntgegeben.

Den 12. März 1919.

Kassenverwaltung: Klinger.

Die Straßenwärterstelle

an der Staatsstraße zwischen Kohlbach, Ebdhausen und Altensteig mit dem Wohnsitz des Wärters in Ebdhausen, O. A. Nagold, ist wieder zu besetzen. Auskunft über die Dienst- und Gehaltsverhältnisse erteilt die Straßenbauinspektion und Straßenwärter Bernhardt in Nagold.
Bewerber haben die selbstgeschriebene Meldung mit einer kurzen Beschreibung des Lebenslaufes unter Beifügung eines amtlichen Zeugnisses und Lebenszeugnisses, sowie ihrer Arbeitszeugnisse und Militärpapiere binnen 8 Tagen bei der Straßenbauinspektion einzureichen. Auf Verlangen ist auch ein ärztliches Zeugnis über die körperliche Tauglichkeit für den Dienst beizubringen.

Calw, den 11. März 1919.

Straßenbauinspektion.
S. S.
Geiger.

Mindersbach.

Wohnhaus-Versteigerung.

Der Gemeinderat hat am 20. Feb. Nr. 50
Wohnhaus, Keller und Stallung
(früheres Schulhaus) in Mitte des Orts auf dem Rathaus
Samstag, den 15. März 1919, nachmittags 1 Uhr im III. Termin zur öffentlichen Versteigerung, wozu Jeder eingeladen werden.
Mindersbach, den 10. März 1919.

Gemeinderat.

Mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen
finden sofort Beschäftigung.
Schwarzwälder Lederkohlen- und Härtemittelwerke
Tannhauser & Städele.

Gesucht 2 Holzbildhauer, sowie 4 bis 5 Mädchen, welche schon gedient haben.
Bezirksarbeitsamt Calw, Nebenstelle Nagold, Herrenbergerstr. 80.

Wildberg.
Suche per sofort oder 1. April als Beihilfe in der Landwirtschaft und im Stall einen ordentlichen kräftigen
Burschen
im Alter von 17-18 Jahren
Wilhelm Keller.

Auf 1. April suche ich einen braven 16-18jährigen
Burschen
für ein vertrautes Pferd.
Oberförster Schmitt,
Herrnwald.

Wand-Notizkalender
bei G. W. Jaiser, Nagold.
Junges tüchtiges
Müller
mit gutem Zeugnis sucht
Stellung.
Näheres bei der Geschäftsstelle des Bl.
In einer gut eingerichteten Kundenmühle findet ein Sohn aus achtbarer Familie gute Stelle als
Müllerlehrling.
Näheres Auskunft erteilt
C. Kempf, Ebdhausen.

Frauengruppe der Deutschen Demokrat. Partei Nagold.

Öffentliche Versammlung
am Donnerstag, 13. März, abends 7 1/2 Uhr im „Traubensaal“ mit Vortrag von Frä. Emma Schill über

„Die Wahlbewegung und die bürgerliche Frau.“
Auch Nichtmitglieder, sowohl Frauen als auch Männer, sind herzlich eingeladen.

Feldhausen, 12. März 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit u. d. beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Gottlob

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die kostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, für den erbebenden Gesang und die vielen Blumenpenden seiner Mitbürgerinnen sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Alle die Liebe und Teilnahme wird uns eine Linderung in unsrem tiefen Schmerze sein.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Eltern Karl Bentler und Frau
und die Geschwister.

Wer würde an junges Ehepaar für einige Monate

2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert

vermieten?
Off. an die Exp. des „Gesellschafters“.

Nagold.

Mache die geachteten Bürger von hier auf den wie früher abgehaltenen

Donnerstag-Gesellschafts-Abend
gefälligst aufmerksam und empfehle hauptsächlich prima Münchner Pilsener-Bräu vom Fass sowie den Grüll. v. Reuberg'schen Rotwein wozu köstliche erladi
Martini z. „Waldhorn“.

Jeden Donnerstag
Gesellschafts-Abend
in Löwen.
Fr. Kurlenbauer.

Nagold.
Alle Sorten
Garten samen und Steckzwiebel
empfehle
W. Kaiser,
beim alten Kirchenplatz.

Hefe
hat täglich abzugeben
Karl Reich, Bäckerstr.

Mädchen gesucht
ein jüngeres, fleißiges, das schon gedient hat, auf 1. April für Haus- u. Gartenarbeit.
Frau Stadtpfarrer a. D. Weibrecht, Liebenzell.

Ein Paar
D'Stiefel
Nr. 35, einmal getragen, für Konfirmanden gut geeignet, verkauft.
Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Alles **Silber**
kauft zu höchsten Preisen
Otto Kaltenbach
Altensteig.

Autogenischweißeret
Nies & Co.
Kerkstr. 73 Stuttgart
übernimmt
Reparatur von Maschinen, Motoren u. Zylinder in allen Metallen.

Gesangbücher
empfehle G. W. Jaiser, Nagold

